

Thema: „Licht schafft Leben – öffne dich dafür!“

Text: Joh. 8,12

Liebe Freunde!

„**Licht – mehr Licht!**“ - so sollen die letzten Worte von **Johann Wolfgang von Goethe** gewesen sein. Sie wurden von seinem Arzt **Carl Vogel** so mitgeteilt. Ob diese Worte allerdings wirklich authentisch sind, ist in der Forschung mittlerweile auch wieder umstritten. Aber sei's, wie's mag. Inhaltlich sind sie ganz bestimmt nicht falsch, diese Worte: „**Licht, mehr Licht!**“ Ja, wir brauchen Licht, mehr Licht! Ohne Licht gibt es kein Leben, könnte Leben nicht erhalten werden.

Im **Blick auf unseren Körper** steuert Licht z.B. den Hormonhaushalt, das Immunsystem und den Stoffwechsel. Das Licht wird in allen Zellen gespeichert und regelt die Kommunikationsprozesse im Körper. Damit das Licht diese Aufgabe erfüllen kann, muss es ständig erneuert, über die Augen und die Haut aufgenommen werden. Die Voraussetzung für einen gut funktionierenden gesunden Körper ist also unbedingt ausreichendes Licht.

Natürlich haben diese Wahrheit längst auch **Firmen für Beleuchtungskörper** für sich und ihre Werbung entdeckt. Sie weisen darauf hin, dass für mehr als 85 Prozent der Bundesbürger Licht ein wichtiger Wohlfühlfaktor sei. Es schaffe Atmosphäre, gestalte Räume und wirke sich **positiv auf Seele und Körper** aus, weshalb es auf eine **gut durchdachte Lichtregie** ankäme.

Ich habe von einem **Bauern in Schweden** gelesen. Im Winter sind die Tage dort sehr kurz und die dunklen Nächte umso länger. Diese anhaltende Dunkelheit drückt sehr auf die Stimmung, sagt er. Um dem etwas zu begegnen, hat dieser Bauer auf dem ganzen Areal rund um das Bauerhaus **unzählige Lampen** installiert. Und offenbar – so habe ich gelesen - ist das allgemein so üblich in Schweden. Diese Lampen brennen dann die ganze Nacht. Sie erhellen das Gelände rund um das Bauernhaus taghell. Ohne diese Lichter wäre die lange Winterzeit trüb und trostlos. Und fast nicht auszuhalten.

Auch in den **Vergnügungsvierteln** in allen Städten auf der Welt dominieren unendlich viele Lichter. Leuchtreklamen laden die Besucher ein in die Restaurants, Bars, in die Spielcasinos. Dort, wo es Leuchtreklamen gibt, dort pulsiert das Leben! Jedenfalls wird das einem versucht einzureden. *Ob das aber wirklich gelingt?*

Jedenfalls kommt jetzt etwas Hochinteressantes: Noch längst, ehe Biologen und die Beleuchtungsindustrie den Wert von Licht für alles Leben auf der Welt erkannt haben, hat ganz offensichtlich **Jesus** das schon längst gewusst – was mich andererseits aber wieder nicht wundert, wo er doch laut Joh. 1 bei der Schöpfung beteiligt war. Er weiß, wie wir Menschen ticken, wie Leben funktioniert, was Leben zum Überleben unbedingt braucht. Und so redet auch er vom absolut notwendigen Lichteinfluss auf menschliches Leben – allerdings in einem **sehr bemerkenswerten und völlig unerwarteten Sinn**. Ich zeige zunächst mal den geschichtlichen Kontext auf, in dem Jesus das Licht ins Gespräch bringt.

Stattgefunden hat dieses Gespräch mit pharisäischen Gegnern einen Tag nach dem Laubhüttenfest im Tempel in Jerusalem. Während des Laubhüttenfestes wurden im Tempel **vier riesige Leuchter** angezündet. Jede dieser vier Leuchter hatte vier goldene Schalen. Diese Schalen konnte man nur mit einer Leiter erreichen. In diesen Schalen befanden sich Dochte, die dann nachts während des Festes angezündet wurden. Das Licht, das diese Leuchter erzeugten, war so hell, dass es fast in der ganzen Stadt gesehen werden konnte. Es war jedes Mal ein großes Spektakel, **eine eindrucksvolle Show!** *Warum? Um die Menschen in den Tempel zu locken?* Nein, sondern diese Lichter sollten Israel alljährlich **am Laubhüttenfest daran erinnern**, dass Gott bei dem Zug seines Volkes durch die Wüste des Nachts in einer **Feuersäule** voranging. Damit gab er seinem Volk Licht bzw. Orientierung auf dem Weg. Diese **Feuersäule** gewährte ihnen auch Schutz vor Feinden. Sie gab dem Volk das sichtbare Erleben der Zusage Gottes: „Fürchtet euch nicht, ich bin dabei! Ich gehe mit euch!“

Vermutlich stand Jesus während seines Gesprächs mit den Pharisäern nun neben einem dieser Leuchter. Und was er da – vielleicht sogar mit Blick auf diesen Leuchter - sagte bzw. proklamierte, das war für die damaligen Hörer, besonders für seine Gegner eine **absolute Ungeheuerlichkeit**, nämlich: „Ich bin das Licht!“ Er präziserte diese seine Behauptung sogar noch. Er sei nicht nur das Licht für Jerusalem oder für Israel, sondern sogar **„das Licht der ganzen Welt“**. *Welcher Mensch könnte so etwas von sich sagen?* Und so gibt es wirklich nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist Jesus der **größte Sprücheklopfer** der Menschheitsgeschichte oder aber - **er sagt die Wahrheit**. Wenn er aber die Wahrheit gesagt hat, dann sollten wir uns in der Tat ein paar Gedanken über ihn bzw. über seine Aussage machen. *Was bedeutet es, dass „Jesus das Licht der Welt“ ist?*

Zum einen: Licht ist eigentlich – im jüdischen Denken - **Gottes Charaktereigenschaft**, etwas, nach dem sie sich ganz sehr sehnten. Im Ps. 27 kommt diese Sehnsucht und Erwartung sehr klar zum Ausdruck: „Der **HERR** ist mein Licht und mein Heil; *vor wem sollte ich mich fürchten?*“ Als Jesus behauptete, dass er das Licht der Welt sei, erhob er keinen geringeren Anspruch, als **Gott gleich** zu sein, also dass das jüdische Volk und darüber hinaus die Menschen der ganzen Welt auf ihn, auf Jesus, hoffen können. Er, Jesus, gibt ihnen Licht, Orientierung, Bewahrung und Heil.

Dieser Behauptung Jesu möchte ich nun ein wenig auf den Grund gehen. Wenn es stimmt, dass Jesus das Licht der Welt ist, *was heißt das dann für uns? Was können wir von ihm erwarten?*

Ich hab's vorhin schon angedeutet: Licht steht für Leben, schafft Leben und erhält Leben, indem es z.B. den Hormonhaushalt, das Immunsystem und den Stoffwechsel steuert. **Das Licht** regelt die Kommunikationsprozesse im Körper, damit der Körper gesund bleibt und gut funktioniert. **Das Licht ist also für das biologische Leben auf der Erde unentbehrlich.**

Wenn Jesus sich als Licht bezeichnet, dann schließe ich daraus, dass auch er für unser Leben, ganz besonders für unser geistliches Leben unverzichtbar ist. Psalm 36,10 sagt: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“

Jesus ist das Licht der Welt – öffne dich dafür!“ – so habe ich das Thema genannt. Wie kann dieses „Sich öffnen“ ganz praktisch gehen? Ich denke, dass wir uns z.B. beim Lesen seines Wortes für Jesus, für sein Licht öffnen. Oder im Anrufen seines Namens, bei der Bitte um seine Hilfe, um sein Eingreifen in die Nöte und Sorgen des Lebens, um sein Heilen, um sein Vergeben, um sein Befreien aus Bindungen, um sein Loslösen aus dämonischen Umklammerungen oder auch beim Gotteslob. Damit öffne ich mich für Jesus, für sein Leben schaffendes und Leben erhaltendes Licht.

Und was habe ich dann davon? Was geschieht dabei mit mir, wenn ich mich dem Licht Jesus aussetze? Ich denke – analog zur positiven Wirkung des Sonnenlichts auf mein Immunsystem, auf die Kommunikation in den Zellen, was wiederum für das Wohlergehen im Körper sorgt, analog dazu wird auch das „Sich öffnen“ für das Licht Jesu heilvolle Prozesse in meinem Leben auslösen. Ich zähle mal ein paar Möglichkeiten auf:

Erstens – in Anlehnung an die Geschichte, auf welche die Leuchter im Tempel am Laubhüttenfest hingewiesen haben: Wenn du dich dem Licht Jesu aussetzt, **wird er dir deinen Weg, den du gehst, hell machen.** „Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst – ich will dich mit meinen Augen leiten!“ – so steht es im Ps. 32,8.

Natürlich werden die **Feinde des Lebens**, wird vor allem der Teufel, immer wieder mit ganzer Kraft versuchen, deinen Lebensweg durch negative, ungute Ereignisse zu verdunkeln. Das ist dem **Volk Israel damals in der Wüste** ja auch so ergangen. Immer wieder hat der Feind versucht, dieses Volk Israel nicht seiner Bestimmung zukommen zu lassen. Er wollte sie das ihnen von Gott zugesagte verheißene Land nicht erreichen lassen. Er wollte es verhindern, dass Israel ein Volk und so zum Segen für alle Völker wird. Was hat der Feind nicht alles versucht, dieses Volk klein zu kriegen, hoffnungslos zu machen, vom Glauben abzubringen und schließlich sogar völlig auszulöschen. Ja, liebe Freunde - machen wir uns nichts vor: Der Feind ist kein Teufelchen im Kasperltheater dieser Welt, das sich immer wieder lächerlich und zum Gespött machen lässt, auf das jeder dahergelaufene Kasper dieser Welt mit irgendeinem Prügel eindreschen könnte. Täuschen wir uns nicht! Er hat immer noch trotz des Sieges Jesu über ihn **gewaltige Macht**. Darüber haben wir im letzten Gottesdienst in freier Form gesprochen unter dem Thema der Waffenrüstung Gottes, die er uns in diesem Kampf gegen die **Mächte der Finsternis** anbietet (die Predigt kann im Internet nachgelesen werden).

Ähnlich wie damals beim Volk Israel wird also dieser Feind natürlich versuchen, auch dir jegliche Hoffnung zu rauben, damit du nicht in die Bestimmung hineinkommst, die Gott für dich vorgesehen hat, in eine kraftvolle, vollmächtige Bestimmung, in der du zum Segen, zum Heil für die Welt um dich herum wirst. Ganz schnell kann es also passieren, dass du – ohne dass du es durchschaust - quasi dem Feind nachsprichst: „**Das oder jenes schaff ich nie!**“ oder: „*Wie sollte das oder jenes bloß noch gut werden können?* Nein, ich kann mir nicht vorstellen, dass ich **diese Krankheit** oder die **momentane Schwierig-**

keit oder diese **wahnsinnig große Herausforderung** bewältigen werde. Eigentlich gibt es für mich keine Hoffnung mehr usw.“

Ja, in der Tat – du wirst auf dieser Welt nicht aus allem herausgehalten werden. Immer wieder mal werden sich **schwierige Dinge** in deinem Alltag zusammenballen, Dinge, an denen du zu knabbern hast und wo du unter Umständen nicht mehr aus noch ein weißt. Frage an Dich: *An was knabberst eigentlich du zurzeit herum? Was setzt dir massiv zu? Was macht dir ganz massiv **Sorgen**? Was ist deine **Angst**, die dich peinigt, dich umtreibt, dir das Leben massiv vergällt? Was ist passiert in deinem Leben, dass du „ohne Scheiß“ nicht mehr aus noch ein weißt?*

Du sollst wissen: wenn du dich dem Licht, das Jesus ist, aussetzt, dich dafür öffnest, wird er diese momentan dunkle Wegstrecke **ausleuchten**. Er wird dir mit dem Licht, das er ist und das von ihm ausgeht, so Manches **durchschauen lassen**. Du wirst all die negativen und hoffnungslosen Botschaften, die sich deiner bemächtigt haben, und die du versucht warst, nachzusprechen, **als Lügen und nichts als Lügen erkennen**. Du wirst es durchschauen, dass die durch Lebenslügen erzeugte **Hoffnungslosigkeit** dich an dein Elend festbinden wollte. Du solltest auf gar keinen Fall die wunderbare Freiheit erfahren, in die Gott seine Kinder eigentlich hineinführen will. Aber das soll ihm, dem großen Lebensfeind, nicht gelingen!

In diesem zu Ende gehenden **Lutherjahr** konnte wir eine Menge über Luther hören, unter anderem dies, dass **Luther** sehr oft mit furchtbarsten Anfechtungen, mit massiver Dunkelheit zu kämpfen hatte – äußerlich und innerlich. Aber genauso wurde auch dies deutlich, dass Luther auch das sehr markant erfahren durfte, was das Licht Jesu bewirken kann. Oft konnte **ein einziges Bibelwort** – zur rechten Zeit gelesen – seine Hoffnungslosigkeit vertreiben, sodass er z.B. in seinem bekannten Lied „**Ein feste Burg ist unser Gott**“ aus ureigendster Erfahrung singen konnte: „...ein Wörtlein kann ihn – den Teufel - fällen!“

Apropos „Wörtlein“ – auch das steht ja in den Psalmen: „**Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg!**“ (Ps. 119,105) Ein kleines, unscheinbares „Wörtlein“ aus der Heiligen Schrift kann also den Feind wirklich zu Fall bringen bzw. vertreiben, sodass er sein seine gut durchdachten schädlichen Absichten nicht mehr durchführen kann.

Wie oft habe auch ich das schon erlebt – ich könnte euch diesbezüglich einiges erzählen! **Ein Beispiel** bring ich euch mal. Der eine oder die andere mag das von mir schon mal gehört haben. Die meisten werden es aber nicht kennen. Vor 13 Jahren war ich mit meinem Kehlkopf in massive Nöte geraten, die meinem Beruf fast ein Ende gesetzt hätten. In meiner großen Not ging ich einmal in den Wald und weinte vor Gott mein ganzes Elend heraus. Dann bekam ich den Impuls, wieder heimzufahren und **einfach die Bibel aufzuschlagen**. Ich hab das gemacht und **völlig planlos meine Bibel aufgeschlagen**. *Und wisst ihr, auf welches Wort meine Augen sofort fielen?* Es war ein Wort, das ich so nicht in meinem Bewusstsein hatte, in meiner Bibel auch nicht unterstrichen war – jetzt aber ist es unterstrichen. Dort steht beim Propheten Jeremia: „*Warum währt doch mein Leiden so lang und sind meine Wunden so schlimm, dass sie niemand heilen kann?* Du bist mir geworden wie eine **trügerische Quelle**, die kein Wasser mehr geben will. Da-

rum spricht der Herr: „Wenn du dich zu mir hältst, will ich mich zu dir halten und **du sollst mein Prediger bleiben**. Und wenn du recht redest, **sollst du mein Mund sein**... denn ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette. Und ich **will dich erretten** aus der Hand der Bösen **und erlösen** aus der Hand der Tyrannen!“ (Jer. 15,18ff)

Dieses **Licht eines einzigen Gotteswortes** hatte das Zeug in sich, die Finsternis meiner Hoffnungslosigkeit und Angst zu vertreiben. In der Tat – ich hab’s erlebt – nicht nur einmal: „**Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege!**“ (Ps. 119,105 - übrigens zugleich mein Taufspruch!)

Ja, ich durfte immer wieder mal erfahren: „**Jesus ist das Licht der Welt; wer ihm folgt, wird nicht bleiben unter der Herrschaft der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.**“

Also nochmal: Wenn du dich dem Licht, das Jesus ist und das von ihm ausgeht, öffnest (beim Lesen seines Wortes, im Rufen zu ihm, im Vertrauen auf ihn), wirst du **seine Wege erkennen**, die er für dich vorbereitet hat. Du wirst erkennen, dass sie **durchaus gangbar sind**. Du wirst es erleben, dass du weiterkommst und eben nicht scheitern wirst. Und außerdem: der **Lichtkegel um Jesus herum** wird die dunklen, dämonischen Geister des Kleinglaubens, der Hoffnungslosigkeit, der Bedrückung immer wieder verscheuchen. Denn jene dunklen Geister scheuen nichts mehr, als das Licht, das von Jesus ausgeht. Vor diesem Licht werden sie fliehen, was das Zeug hält.

Jedenfalls – sich dem Licht „Jesus“ öffnen einerseits und **Hoffnungslosigkeit** auf allen Gebieten andererseits wird nie nebeneinander her leben können. Das eine schließt das andere aus.

Ich kann dir mit großer Gewissheit sagen: Jesus wird sein Licht auch auf deine Wege scheinen lassen. Wenn du dich diesem Licht, das Jesus ist, öffnest, wirst auch du von deiner Hoffnungslosigkeit nicht überwunden werden können. **Das Licht ist immer stärker als die Finsternis**. Jesus wird dich leiten auf dem Weg, den du gehen sollst. Zum Schluss füge ich noch ein ganz großes Wunder an, das geschehen wird, wenn du dich für das Licht des Jesus öffnest:

Du wirst im Anschluss an das Licht, das von Jesus ausgeht, schließlich auch selbst **zum Segen für andere Menschen** werden können. Jedenfalls ist das die Absicht und das Ziel Gottes über deinem Leben. Jesus hat das an anderer Stelle gesagt – viele kennen dieses Jesuswort, nämlich: „**Ihr seid das Licht der Welt!**“ Wer sich dem Licht, das Jesus ist, öffnet, der wird schließlich selbst auf die unterschiedlichste Weise zum „**Licht der Welt**“ werden können – das ist ungeheuerlich, aber trotzdem wahr!

Was für eine Berufung, was für eine gewaltige Berufung – Jesus gleich zu Lichtern in der Welt zu werden! *Und da wunderst du dich noch, dass dich der Feind attackiert?* Er will mit aller Kraft versuchen, deine Berufung im Anschluss an Jesus aufzuhalten. Aber sei trotzdem getrost: **Der „Ich bin“ ist bei dir, das Licht der Welt**. Und dieses Licht – wie ja überhaupt alles Licht – ist stärker als die Finsternis. Halte dich fest, lass dich nicht wegtreiben von diesem Licht, und du wirst das Jesuswort bestätigt finden in deinem Leben: „Du wirst nicht bleiben in deiner Finsternis, sondern du wirst Licht und Leben erfahren.“ Amen.